Neues aus dem Studium des Italienischen Rechts

Praxisbezug, Internationalität und Zweisprachigkeit sind die Kennzeichen des Studiums des Italienischen Rechts

Das Studium des Italienischen Rechts wird nicht nur im Sommersemester 2022 in den Hörsaal zurückkehren, sondern auch besondere Akzente in praxisorientierten Lehrveranstaltungen setzen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eine simulierte Gerichtsverhandlung (Moot Court) im Straf- und Strafprozessrecht zu gestalten, sich mit alternativen Streitbeilegungsmechanismen im Zivilrecht zu befassen, anwendungsorientierte Fragen der Digitalisierung im Zivil- und Handelsrecht zu studieren oder Verfassungsgerichtshof, Staatsrat und das Parlament in Rom zu besuchen.

Das Studium wird weiterhin dort von online Modulen unterstützt, wo sie den Unterricht sinnvoll ergänzen. Fortgesetzt wird deshalb auch die Initiative „Schau vorbei!“, die seit März 2021 den Online-Besuch von Vorlesungen im Rahmen des Studiums ermöglicht, etwa zu Themen wie Digitalisierung im Recht, assistiertem Suizid oder dem italienischen Steuersystem. Damit wird interessierten Oberschülerinnen und Oberschülern unmittelbar ein Einblick in dieses besondere Studium des Italienischen Rechts geboten. Die in Zusammenarbeit mit der Studienvertretung des Italienischen Rechts veranstaltete Initiative bietet im Anschluss an die Vorlesungen die Möglichkeit, weiterführende Informationen zum Studium zu erhalten. Ergänzt wird das Informationsangebot durch eigene Onlinesessions, die einmal im Monat stattfinden.

Ebenfalls fortgesetzt wird der eigene Lateinvorbereitungskurs für das Jusstudium, in dem die juristische Fachterminologie in Übereinstimmung mit der Prüfung aus dem Römischen Recht im Mittelpunkt steht. Der Kurs wird bereits im September angeboten und ermöglicht damit zukünftigen Studierenden des Italienischen Rechts, die noch lehrveranstaltungsfreie Zeit vor Studienstart optimal zu nutzen.

Das gemeinsam mit den Universitäten Padua und Trient durchgeführte Studium des italienischen Rechts kennzeichnet sich neben dem Praxisbezug durch seine Schwerpunkte in der zweisprachigen JuristInnenausbildung, im Autonomierecht, in der Rechtsvergleichung, im internationalen Recht genauso wie im Europarecht. Studierende können im Wahlfachbereich ihren Interessen entsprechende Schwerpunkte in Bereichen wie Digitalisierung, Internationales und Europa, Justiz, Wirtschaftsrecht oder Öffentliches Recht setzen. Der Praxisbezug wird durch die Diskussion und Lösung von Rechtsfällen im Rahmen von Übungen und die Möglichkeit eines Praktikums bei Gericht, in der Verwaltung oder bei Interessenvertretungen gestärkt. Dadurch erhalten die Studierenden bereits während des Studiums Einblick in zukünftige Tätigkeitsbereiche. Gastvortragende vertiefen aktuelle Fragen und ein umfangreiches Angebot an Auslandsaufenthalten im Wege des Erasmus+-Programms für Studierende runden das Bild ab.

Unterstützt wird dieses in Europa einzigartige juristische Studium durch das Land Südtirol, das gemeinsam mit der Universität Innsbruck die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellt.

Mehr Informationen:
Termine & Details zu „Schau vorbei“: www.uibk.ac.at/italienisches-recht/; Monatliche Online- Informationssessions: www.uibk.ac.at/studium/onlinesession/; Allgemeine Informationen: www.uibk. ac.at/italienisches-recht/studium/ index.html.de

© Alle Rechte vorbehalten